

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **247 (1968)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Glarner im Dorf empfangen, und von zwei Wunden schwer getroffen, fällt hier Hauptmann (Josef Anton) Hauser von Näfels mit manchem tapfern Mann; die Fahne kommt bis in die dritte Hand. Die Glarner weichen wieder an die Höhen von Wollerau zurück, wo sie sich zum erneuten Kampfe sammeln, der mehrere Stunden ohne Entscheidung fort dauerte. Nach sieben- bis achtstündigem Kampf, den die Glarner in Verbindung mit einigen Hunderten aus den Höfen und der March, die schlecht bewaffnet waren, ausgehalten hatten, traten sie, vom Feinde unverfolgt, den Rückzug an; denn nachdem Rapperschwyl in die Hände des Feindes gefallen war und diesem nun selbst der Übergang über die Linth bei Utznach offen stand, waren sie in Gefahr, von der Seite und im Rücken angefallen und von ihrem Lande abgeschnitten zu werden. Zu spät traf noch ein Zuzug schlecht bewaffneter, aber äußerst eifriger Sarganser ein. Der Rückzug geschah in guter Ordnung. Es blieben noch 200 Mann unter Führung des Hauptmann Konrad Schindler und Lieutenant (Kaspar?) Tschudi von Schwanden in der Gegend von Wollerau bis Abends 9 Uhr; die Offiziere wollten selbst auf dem Schlachtfeld verbleiben.»

Die Glarner verloren in ihrem Abwehrkampf insgesamt 31 Mann an Gefallenen; ihrer 28 wurden verwundet. Die Verluste des Feindes sind nicht bekannt; man weiß nur, daß am 1. Mai fünf Schiffe mit verwundeten Franzosen in Zürich einliefen. Zschokke berichtet, der schwerverwundete Hauptmann Josef Huser sei vom fränkischen Generaladjutant Fressinet aufgehoben und mit den Worten ermuntert worden: «Mut, Kamerad, Mut!» Hauser, gleichsam aus dem Todesschlummer erwachend, startete den Feind mit trübem Blick an und antwortete: «Es fehlt mir nicht an Mut, sondern an Kräften.» Fressinet wurde davon so gerührt, daß er den verwundeten Hauptmann sogleich nach Wädens-

wil bringen und ihn pflegen ließ, bis er völlig genesen war.

Nach der Niederlage von Wollerau war ein Einbruch der Franzosen ins Glarnerland zu befürchten. Da von keiner Seite mehr Hilfe erwartet werden konnte, sandte der Rat am 1. Mai Hauptmann Emil Paravicini und Ratsherr Ignaz Müller von Näfels als Unterhändler ins fränkische Hauptquartier nach Zürich. Sie erwirkten von General Schauenburg einen 50-stündigen Waffenstillstand, in dem vereinbart wurde, daß Glarus zwar seine Bewaffnung behalten dürfe, jedoch sämtliche Wehrfähigen entlassen müsse. Der General versprach, das Land nicht zu besetzen, es sei aber sofort eine Volksabstimmung über die neue Verfassung durchzuführen. Die am 3. Mai einberufenen Tagwensversammlungen ermächtigten dann den Rat, die neue Staatsform als angenommen zu erklären.

Damit war das Ende des Alten Landes Glarus gekommen; die Landsgemeinde und die bisherigen Räte und Gerichte wurden abgeschafft. Schon der erste Tag unter der neuen Herrschaft brachte den Glarnern eine schmerzliche Enttäuschung. Hatte die ursprüngliche helvetische Verfassung den Kantonen Uri, Unterwalden und Glarus ihr bisheriges Hoheitsgebiet zugesichert, so verfügte nun Regierungskommissär Rapinat die Schaffung dreier neuer Staatswesen, um den Einfluß der demokratischen Orte in der Helvetischen Republik zu schwächen: Die Kantone Waldstätte, Linth und Säntis. Der Kanton Linth umfaßte die Distrikte Werdenberg, Neu St. Johann, Mels, Schwanden, Glarus und Rapperswil. Obwohl der Flecken Glarus Hauptort des neuen Kantons und ein Glarner, der junge Ratsherr Joachim Heer, zum Regierungsstatthalter bestimmt wurde, begann für das Land eine Zeit des Mißbehagens und schwerer Leiden, besonders als am 18. September die Franzosen in wortbrüchiger Weise das Linthtal besetzten.

Die neue Venenheilsalbe **NEOVEN**

fördert die periphere Durchblutung, normalisiert den Gefäßtonus, behebt venöse Stauungen und Schwellungen in den Beinen und

verhütet die Bildung und Weiterentwicklung von **Krampfadern**

Tube Fr. 5.40 in Apoth. und Drog. Möglichst frühzeitige Anwendung begünstigt den Erfolg. — Verlangen Sie die Gebrauchsanweisung für die **kombinierte Neoven-Kur**.

Für jeden Rheumatiker

Leß-Rheumaheilsalbe äußerlich anwenden, bis der Schmerz weg ist (gezielte Tiefenwirkung). Leß hilft in hartnäckigen Fällen gegen Hexenschuß, Gelenkrheuma, Ischias, Muskelschmerz, Neuralgien. Apoth./Drog. Fr. 2.50, 4.70, Familienpackung Fr. 8.65.